

**Adressänderungen:**  
Südostschweiz Presse & Print AG  
Postfach 85, 7007 Chur  
Telefon 081 255 50 50  
abo.graubuenden@reformiert.info

**Redaktion Gemeindeseiten:**  
Karin Friedrich  
Dorfstrasse 9, 8494 Bauma  
Telefon 076 327 82 60  
karin.friedrich@gr-ref.ch

**Redaktionsschluss der  
Februar-Ausgabe:**  
Freitag, 15. Januar 2016  
**Erscheinungsdatum:**  
Freitag, 29. Januar 2016

# «ichten» und die Welt waschen

VON NICO RUBELI/ Pfarrer Filisur-Albula/Alvra

Im Albulatal wichteln wir Lehrerinnen und Lehrer. Da treffen Perlen der Schrift auf Nusslikör – im Scarnuz, dem alpinen Papiersack voller Köstlichkeiten. Wir sinnieren nach, was wir einander Gutes tun können – und phantasieren, um überhaupt ein passendes Geschenk zu finden, was jede und jeder Gutes lebt und verstehen wird. Wahrheit zu suchen, heisst: unsere Wirklichkeit zu verändern.

Wir entdecken den Druck, anders reden zu dürfen, wenn wir uns verlieben, dort, wo Liebe zur Berührung und zum Kuss wird: in der Wirklichkeit. Und manchmal auch an Weihnachten steigt mancher dahinein, wo Sprache sich ändert und entdeckt neue Wirklichkeiten, weil er sie formt.

Wissenschaftlich haben wir einen langen Umweg gemacht: über Reduktionen der Wirklichkeit auf Seins-Theorien der Griechen und Römer, bis wir nach der Aufklärung und nach schrecklichsten Grauen der Vernichtungen gelernt haben: wenn sich Sprache von der Wirklichkeit trennt, dient sie mehr und mehr der hohlen Macht, die Leben zertritt, Menschen erniedrigt und tötet und Wirklichkeit meidet, gerade und auch im Nachhinein von Gräueln, als ob Schuld im Schweigen darüber zerrönte.

Und: Macht orientiert sich an blöden Wiederholungen von Sprache – immer dasselbe. Wenn wir bei Menschen dieselben Sätze über Jahre hören, wissen wir: sie generieren Macht und verlieren Wirklichkeit. Und viele sind auch froh, wenn sie Wirklichkeit meiden können.

Nicht erst seit den Weltkriegen sind wir «wirklichkeitswund».

Die Wirklichkeit eiert: Menschen hungern in einer Welt, wo die Landwirtschaft doppelt ernähren könnte; im Namen von «Frieden» und von «Gott» werden Menschen bestialisch umgebracht.

Und Machtmissbrauch verkehrt Wirklichkeit ins Gegenteil, Verbrecher verstehen Gewalttäter und Menschenfreunde werden verschwiegen, weil Wirklichkeit stört.

Der Ort, wo Liebe zur Berührung und zum Kuss wird: darf nicht mehr sein – meinen diejenige, die als Rettung die Entmachtung der Menschlichkeit vorschlagen.

Jesu Wirklichkeit hiess: vom frohen Leben zu reden und Kranke zu heilen. Vor seinem Auftreten erzählen die Evangelisten die Taufgeschichte, wie Johannes Jesus wusch – und Gottes Stimme und Gottes Geist belebten alle, die da waren.

Und zuvor entdeckt Johannes (Joh 1,10f):

«Er war in der Welt, und  
die Welt ist durch ihn geworden, und  
die Welt hat ihn nicht erkannt.  
Er kam in das Seine, und  
die Seinen nahmen ihn nicht auf.»

Eigentlich wüssten wir alle, was richtig wäre.

Und grosse Denker und Dichter haben jahrelang nachgesinnt, weshalb es so ist, dass wir wie in einem Sprung Plausibilität erringen, was wirklich ist, aber – Wirklichkeit dennoch lieber meiden,

- bis Friedensaktivisten das Denken von Massenmördern verteidigen,
- bis Hilfswerke selber Hass-Worte wiederholen und sich von Exekutivpolitikern finanzieren lassen, um ihre Kritiker/innen gesellschaftlich und gerichtlich zum Schweigen zu bringen,
- bis religiöse Traditionen Diskriminierungen wählen und Menschen mit Füßen treten, um sich selber in Friedensworten zu sonnen, die nur dann machtvoll erscheinen, wenn klassisch Frauen und sexuelle Minderheiten diskriminiert werden, weil die eigenen Wirklichkeiten von Identität und

- Sexualität erfolgreich vermieden werden, so wie Kirchen in der Zeit ihrer weltlichen Macht zu Schergen und Folterern wurden, was wir – Gott sei Dank – überwunden haben.

Wir haben erst wieder kürzlich gelernt, Worte zu waschen und Wirklichkeit zu verändern, weil uns Wahrheit zumutbar ist.

Es gibt Licht, das von der Finsternis nicht erfasst wird. (Joh 1,5)

In der jüdischen Mystik finde ich vom «Ich», das dieselben hebräischen Buchstaben in anderer Reihenfolge hat wie «Nichts», das im Licht gewendet zum «Endlos» werden kann, zur Erfüllung von allen Geschöpfen.

In Kirchen ist Licht tödlich gebrochen worden, auf Vernichtung hin, und doch in einem widersprüchlichen Erleben Gottes, der verehrt und doch tödlich reduziert worden ist, auf etwas anderes Wiederholbares: auf Macht.

Und doch ist Licht Gegenteil von «nicht» – neu eine Tätigkeit, die Wirklichkeit sucht, um Wahrheit zu finden, der Dichter Paul Celan schreibt «ichten». Da findet Leben statt: in der Umkehr von allem Tödlichen, von der Bemächtigung durch Faschismus auf allen Seiten und in allen Winkeln, eine Umkehr, wo Macht, Tod und Vernichtung abgewaschen werden muss. Das «Es-geht-immer-so-Weiter» ist ungewaschene Macht und Tod. Ein Waschen unserer selbst, unseres Redens und Tuns, bedeutet Umkehr dahin, wo der Ort ist, wo wir einander berühren, umarmen und küssen können.

Was hat Gegenwart?

Uns Zeit nehmen, füreinander zu ahnen, wo wir je Gutes verstehen können und einander Gutes tun: berühren und umarmen. Wo Gerechtigkeit und Friede sich küssen (Ps 85,11), da lebt Leben auf. Es braucht beides: Wirklichkeit und Worte, Wahrheit zu suchen, um einander zu finden, wo wir atmen und lieben.

Bitten Sie ihre Buchhändler/innen, viel mehr Meter im Büchergestell mit Gedichtbänden zu füllen; lesen Sie neue Worte, um herauszufinden, wie wir einander so berühren, dass wir der Lüge der Macht gar nie aufsitzen, als ob wir Menschen diskriminieren oder töten müssten oder Massenmörder-Worte wiederholen müssten: mitnichten: das Gegenteil ist der Fall.

Es lohnt sich, zwischendurch Gesicht und Hände zu waschen und Gedichte zu lesen und zu schreiben: es gibt dieses Licht, das von der Finsternis nicht erfasst wird. Wir Menschen trennen uns notorisch von ihm. Aber: auch wenn es jenseits kirchlicher Tradition wäre: es lohnt sich, in Texten zu wurzeln, den jüdischen Bibeltexten von Gott und von Jesus, um einander in der Wirklichkeit zu entdecken: dort, wo wir einander berühren und küssen können.

**Einmal, da hörte ich ihn,  
da wusch er die Welt,  
gesehn, nachklang,  
wirklich.**

**Eins und Unendlich,  
vernichtet,  
ichten.**

**Licht war. Rettung.**

GEDICHT VON PAUL CELAN